

# Bonn bleibt auf stabilem Wachstumskurs

Mehr Einwohner, mehr Arbeitsplätze – Stadt Bonn ist mit der Entwicklung des Wirtschaftsstandortes zufrieden

VON UTA KRISTINA MAUL

**Bonn.** Mehr Einwohner, mehr Arbeitsplätze, boomende Branchen, begehrte Büroflächen: Der Wirtschaftsstandort Bonn wächst weiter solide und auf qualitativ hohem Niveau, stellt der neue Jahreswirtschaftsbericht der Stadt fest. „Wir sind mit Köln und Düsseldorf eine der dynamischsten Wachstumsregio-

„ Wir sind mit Köln und Düsseldorf eine der dynamischsten Wachstumsregionen nicht nur in Nordrhein-Westfalen, sondern in der ganzen Bundesrepublik

**OB Ashok Sridharan** zum Wirtschaftsstandort Bonn

nen nicht nur in Nordrhein-Westfalen, sondern in der ganzen Bundesrepublik“, sagte Oberbürgermeister Ashok Sridharan gestern sichtlich zufrieden bei der Vorstellung des Jahreswirtschaftsberichtes 2019.

Als Beleg führten der Verwaltungschef, Wirtschaftsförderin Victoria Appelbe und ihr Mitar-



VKSta 03/04/10/19

## SERVICELEISTUNGEN

**Als Kerngeschäft** der Wirtschaftsförderung bezeichnete deren Chefin Victoria Appelbe die Bestandspflege von immerhin 16 000 Bonner Unternehmen. 2018 hätten die Berater des Service Centers Wirtschaft 909 Anliegen und Vorhaben von und für Betriebe betreut. Beispielfhaft nannte sie die Expansionen der Unternehmen BAD Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik, der Mathias Düren Transport GmbH und der Autobahn Tank & Rast Gruppe GmbH & Co. KG sowie als Neuansiedlung das Hotelprojekt der Landmarken AG am Erzbergerufer.

**Zu den Aufgaben** des Amtes für Wirtschaftsförderung gehört auch die touristische Vermarktung, um Gästeankünfte und Übernachtungen (1,6 Millionen 2018, neuer Höchstwert) zu steigern und Umsätze anzukurbeln. Für Reisegruppen gab es im vergangenen Jahr 2200 Gästeführereinsätze. (kri)

Bonn boomt: Allein am „hochwertigen Standort“ Bundesviertel gibt es rund 45 000 Arbeitsplätze.

Foto: Böschmeyer

beiter Dr. Matthias Schönert zu nächst Zahlen an (siehe auch Kasten „Serviceleistungen“): Die Einwohnerzahl ist demnach um rund 1750 auf gut 327 000 (Stichtag: 31. Dezember 2018) gestiegen. Das Statistische Landesamt habe einen weiteren Zuwachs um knapp 40 000 Einwohner bis zum Jahr 2040 prognostiziert, informierte Sridharan und fügte hinzu: „Wir sind von der Verwaltungsseite darauf eingestellt, entsprechende Kapazitäten vorzuhalten, und werden der Politik Vorschläge unterbreiten.“

Ein Plus von etwa 3150 Beschäftigten auf nun 176 689, ein außerordentlich hoher Akademikeranteil von 29,8 Prozent an der Gesamtbeschäftigung und ein Rekordergebnis beim Büroflächenumsatz von circa 137 500 Quadratmetern sind weitere Indizien, wegen derer die Wirtschaftsförderung dem Standort Bonn attestiert, in einer sehr guten Verfassung zu sein. Anteil daran hat laut OB auch die „nahezu einmalige wissenschaftliche Infrastruktur“, die im Juli mit der Auszeichnung der Bonner Hochschule als Ex-

zellenuniversität gekrönt worden sei.

Der „Bonn-Spirit“ der Universität müsse in weitere Arbeitsfelder befördert werden. Als Beispiele nannte Sridharan die Smart-City-Strategie der Stadt, die bis 2025 führende Smart City in Nordrhein-Westfalen werden will, oder im Immobilienbereich die interkommunale Gewerbeflächenentwicklung. Ein gemeinsames Konzept etwa mit Rheinbach liege der Kölner Bezirksregierung vor. Bei der Immobilienmesse Expo Real in München kommende Woche will

die Stadt auch mit einem großen Modell die Rahmenplanung Bundesviertel (neuer Büro- und Wohnraum samt Nahversorgung; mehrere Hochhäuser angedacht) vorstellen.

Wert legt der OB darauf, dass mit dem Bonn-Vertrag die entscheidenden Weichen für die Zukunft der Bundesstadt gestellt würden. Das von der Arbeitsgruppe Bonn/Berlin verabschiedete Leitbild, das zentrale Aussagen trifft (etwa Bonn als zweites politisches Zentrum der Republik, als IT-Standort mit dem Schwerpunkt Cyber-Sicherheit,

als die deutsche UN-Stadt), liege der Bundesregierung vor. Ziel ist es, im Frühjahr 2020 einen Vertrag mit dem Bund abzuschließen. Mit Hilfe des Leitbildes hofft Sridharan, die in Bonn gebündelten Stärken im gesamtstaatlichen Interesse weiterentwickeln zu können.

Welche Branchen in Bonn das Wachstum generieren, erläuterte Schönert. An vorderster Stelle liegen die Dienstleistungen und da vor allem die wissensintensiven: 38,4 Prozent aller Beschäftigten sind hier tätig, angeführt vom Gesundheitswesen (11,9

Prozent). Insgesamt arbeiten 92 Prozent der Bonner Beschäftigten im Dienstleistungssektor (3088 Menschen mehr als im Vorjahr), 7,9 Prozent im produzierenden Gewerbe. Ein Plus von 523 Beschäftigten verzeichnet das Gastgewerbe. 56,1 Prozent aller Erwerbstätigen in Bonn pendeln ein, so Schönert. An weiteren positiven Trends nannte er rückläufige Arbeitslosenquoten, weniger Insolvenzen. Dass die Neigung, Unternehmen zu gründen, abnimmt, erklärte er mit dem großen Angebot „hoch attraktiver“ Jobs.